

Pflegeleitbild der Sozialstation „Raum Weinsberg“- Miteinander-Füreinander

*Pflege ist
Vertrauenssache*

**„ . . . alles wirkliche Leben ist Begegnung“
Martin Buber**

Die Sozialstation „Raum Weinsberg“ - Miteinander-Füreinander

ist eine kommunale Einrichtung, die von den vier bürgerlichen Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Eberstadt, Ellhofen, Lehrensteinsfeld und Weinsberg und teilweise von den Kirchen getragen wird.

Wir...

Haller Schwestern und Pfleger der Sozialstation „Raum Weinsberg“

sind über einen Gestellungsvertrag in der Sozialstation tätig.

Wir orientieren uns bei unserer Arbeit am christlichen Menschenbild und sehen die Menschen mit Leib, Seele und Geist.

Wir...

hauswirtschaftlichen Fachkräfte und Nachbarschaftshelferinnen

sind zum Teil beim Diakoniewerk Schwäbisch Hall und zum Teil beim Gemeindeverwaltungsverband angestellt.

Auch wir orientieren uns bei unserer Arbeit am christlichen Menschenbild.

Gedanken, die uns bei der Begegnung miteinander leiten.

Wie wir uns gegenseitig begegnen, davon hängt ein Teil unserer Lebens- und Arbeitsqualität ab. Eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen wirkt sich positiv auf unser Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit aus.

Wir nehmen Rücksicht aufeinander . . . und sorgen gut für uns, nur so können wir auch gut für andere sorgen.

Wir sehen uns Kolleginnen und Kollegen . . .

- . . . als ganze Menschen, nach dem christlichen Menschenbild, mit Leib, Seele und Geist.**
- . . . als selbständige, verantwortungsbewusste Persönlichkeiten**
- . . . als qualifizierte Fachkräfte und motivierte Mitarbeiter**

Bei der Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen wollen wir . . .

- . . . offen miteinander umgehen, uns gegenseitige Wertschätzung entgegenbringen und auf gegenseitige Fürsorge achten, Kritik konstruktiv üben, Probleme und Konflikte sachlich und kreativ lösen.**
- . . . auf der Grundlage der von uns gewählten Pflegemodelle, Pflegestandards und Pflegeplanungen gemeinsam erarbeiten und umsetzen und damit für Kontinuität in der Pflege sorgen.**
- . . . bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler nach einem einheitlichen Konzept vorgehen und damit für die Sicherstellung der Pflegequalität sorgen.**
- . . . mit regelmäßigen Dienstbesprechungen, Fortbildungen und Informationsveranstaltungen dazu beitragen, die Pflegequalität durch Information und Erweiterung unserer fachlichen und menschlichen Kompetenz erhalten und erweitern.**
- . . . anhand von Mitarbeitergesprächen und Pflegevisiten und einem offenen und kreativen Umgang mit Fehlern unsere Tätigkeit laufend überdenken und verbessern.**

Gedanken, die uns bei der Pflege leiten . . .

Wie wir den pflegebedürftigen Menschen begegnen, davon hängt ein Stück ihrer Lebensqualität ab.

Auch den Angehörigen begegnen wir. Sie tragen ein Stück vom Leid der Krankheit des pflegebedürftigen Familienmitgliedes und dazu noch die Last und Sorge der Pflege.

Sie bleiben oft allein zurück, wenn die pflegebedürftigen Angehörigen sterben.

Krankheit und Tod – eine schwierige Begegnung des Lebens, bei der wir helfen wollen mit Beratung, Begleitung, und unserer professionellen Hilfe bei der Pflege.

Mit unserer individuellen Hilfe wollen wir die Pflegesituation für alle beteiligten Menschen freundlich gestalten und die Angehörigen entlasten.

Wir sehen unsere pflegebedürftigen Mitmenschen . . .

. . . als einzelne Menschen, mit Körper, Seele und Geist, die wir mit ihrer Lebensweise, ihren Lebensgewohnheiten, Biografie, Nationalität, ihrem Glauben und ihren Bedürfnissen achten und respektieren.

. . . als selbständige Persönlichkeiten, in ihrem sozialen Umfeld. Wir wollen die in ihnen liegenden Möglichkeiten erfassen, fördern und erhalten.

Bei der Begegnung mit unseren pflegebedürftigen Mitmenschen und ihren Angehörigen wollen wir . . .

- . . . sie in den Mittelpunkt stellen und alle für sie wichtigen Menschen in unsere Pflege, Beratung und Begleitung einbeziehen.**
- . . . verantwortungsbewusst unser fachliches Wissen einsetzen und gemeinsam Pflegeziele und Pflegemaßnahmen erarbeiten und uns in der Zusammenarbeit mit allen an der Pflege beteiligten Menschen ergänzen.**
- . . . eine Vertrauensbeziehung aufbauen, die Kraft geben kann, mit Krankheit, Behinderung und anderen Notlagen zu leben.**
- . . . Sterbende und ihre Angehörigen begleiten.**

Die Organisation und technische Ausrüstung der Sozialstation „Raum Weinsberg“ – Miteinander-Füreinander

hat Einfluss auf unsere Pflege- und Arbeitsqualität, deshalb wollen wir:

- . . . mit Arbeitsmaterial und Dienstautos sorgfältig und wirtschaftlich umgehen.**
- . . . unsere Arbeitsabläufe durchdacht und koordiniert organisieren.**
- . . . uns an getroffene Vereinbarungen, gesetzlich vorgegebene Rahmenbedingungen und Verträge halten.**
- . . . wirtschaftlich, aber nicht gewinnorientiert arbeiten.**